



Aktiv für den Klimaschutz








Innovative Produkte und Dienstleistungen von Unternehmen aus dem UPJ-Netzwerk







Inhalt

	Vorwort	5
	<i>Commerzbank AG</i> <i>Energieeffizienzberatung der Mittelstandsbank in Kooperation mit dem TÜV</i>	6
	<i>Dibella GmbH</i> <i>Auf dem Weg zu CO₂-neutraler Produktion und mehr Transparenz in der Textilindustrie</i>	8
	<i>ista International GmbH</i> <i>Energieeffizienz braucht Transparenz</i>	10
	<i>Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt</i> <i>Energetische und Soziale Quartiersentwicklung</i>	12
	<i>Telefónica Deutschland Holding AG</i> <i>Für mehr Umweltschutz und Sicherheit beim Autofahren</i>	14
	<i>Veolia Deutschland GmbH</i> <i>Von der Flasche zum Fußballtrikot</i>	16
	<i>WILO SE</i> <i>Energieeffiziente Pumpen und energieeffiziente Standorte</i>	18
	<i>UPJ-Unternehmensnetzwerk</i>	21





Vorwort

Klimaschutz ist eine Angelegenheit aller gesellschaftlichen Gruppen. Unternehmen können dabei in vielen Lebens- und Wirtschaftsbereichen wichtige Impulse für eine Trendwende bei der globalen Erwärmung geben.

Die globale Erwärmung ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Die Folgen des vom Menschen verursachten Klimawandels sind mittlerweile weltweit wahrnehmbar und werden sich weiter verstärken. 2015 ist ein entscheidendes Jahr, um dieser Herausforderung gemeinsam zu begegnen. Bei der UN-Klimakonferenz COP21 in Paris soll ein Nachfolgeabkommen für das Kyoto-Protokoll mit verbindlichen Klimazielen für 194 Staaten vereinbart werden, um die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius zu begrenzen.

Ungeachtet der historischen Tragweite dieses Gipfels ist Klimaschutz nicht alleine eine Angelegenheit der internationalen Umweltpolitik. Vielmehr sind alle gesellschaftlichen Gruppen – Verbraucher, zivilgesellschaftliche Organisationen, Wissenschaft, lokale Verwaltungen und nicht zuletzt die Wirtschaft – gefragt, daran aktiv mitzuwirken. Unternehmen tragen dabei in zweierlei Hinsicht eine besondere Verantwortung: Sie sind zum einen Verursacher von klimaschädlichen Emissionen. Zum anderen entwickeln sie innovative technologische und soziale Lösungen, die den Ausstoß von Treibhausgasen bremsen, vorhandene Ressourcen effizienter nutzen und in vielen Lebens- und Wirtschaftsbereichen wichtige Impulse für eine Trendwende bei der globalen Erwärmung geben.

Unsere Broschüre stellt einige Beispiele für innovative Klimaschutzlösungen vor, die von Unternehmen aus dem UPJ-Netzwerk entwickelt und umgesetzt wurden. Die Bandbreite reicht von nachhaltigen Angeboten für den individuellen Personenverkehr über Produkte und Dienstleistungen, die in Haushalten, Wohnquartieren und Betrieben die Energiewende einleiten, bis hin zu Instrumenten und Verfahren, die einzelne Stufen der betrieblichen Wertschöpfungskette klimafreundlicher gestalten.

Unser Anliegen ist weder Vollständigkeit noch Perfektion. Stattdessen möchten wir das Spektrum möglicher Ansatzpunkte für aktiven Klimaschutz und die Chancen, die sich daraus für Unternehmen ergeben, anschaulich aufzeigen. Wir hoffen, damit weitere Unternehmen zu ermutigen, innovative Klimaschutzlösungen voranzutreiben und zur Marktreife zu bringen. Die Zeit dafür drängt und die Aussicht auf wirtschaftlichen Erfolg war nie größer als jetzt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Sylke Freudenthal
Beauftragte für Nachhaltige Entwicklung bei
Veolia Deutschland und
Sprecherin des UPJ-Unternehmensnetzwerks



Commerzbank AG

Energieeffizienzberatung der Mittelstandsbank in Kooperation mit dem TÜV

Professionelle Beratungsformate der Commerzbank und eine Kooperation mit TÜV NORD, TÜV Rheinland und TÜV SÜD schaffen die Basis für umfassende Unternehmensanalysen und die darauf aufbauende Entwicklung ganzheitlicher Strategien für die Energiewende.

Viele Unternehmen erleben die Energiewende als besondere Herausforderung, die sich unter anderem in gestiegenen Strompreisen ausdrückt – und Strom ist der wichtigste Energieträger der deutschen Wirtschaft. Die Steigerung der Energieeffizienz wird deshalb mehr und mehr zu einer der wichtigsten unternehmerischen Aufgaben. Doch die Optimierung der Energieeffizienz ist ein sehr komplexes und vielschichtiges Thema, das nicht nur technische, sondern auch betriebswirtschaftliche Aspekte umfasst – Techniker und Finanzpartner müssen Hand in Hand arbeiten. Die Mittelstandsbank der Commerzbank hat dazu eine Kooperation mit externen Experten von TÜV NORD, TÜV Rheinland und TÜV SÜD geschlossen.


Sachverständige Analyse von Handlungsfeldern, Geschäftsmodell und Strategien

Für Unternehmen kommt es zunächst darauf an, die Handlungsfelder im eigenen Haus zu identifizieren.


Was sind die größten Energieverbraucher und welche energieeffizienteren Alternativen gibt es? Was ist technisch überhaupt machbar? Lohnt sich die energetische Sanierung der Produktionsstätte oder wäre ein Neubau die bessere Lösung? Ohne sachverständige Unterstützung lassen sich diese Fragen kaum beantworten. Diesen Part übernimmt im Zuge der Kooperation mit der Commerzbank der TÜV als unabhängiger und erfahrener Experte.

Hinzu kommt eine tief gehende und ganzheitliche Analyse der Commerzbank von Geschäftsmodell, Strategie und Zielsetzung des jeweiligen Unternehmens mithilfe strukturierter Gesprächsformate. Stößt ein Geschäftsmodell bei weiter steigenden Energiekosten an seine Grenzen? Wie erreicht man die Kostenführerschaft im Wettbewerb? Und gibt es über die Steigerung der Energieeffizienz hinaus eventuell die Möglichkeit, die eigene Produkt- und Leistungspalette durch energieoptimierte Angebote zu erweitern





und sich damit neue Wachstumsmärkte zu erschließen? So verdrängen beispielsweise energieeffiziente Prozesse und Produkte zunehmend konventionelle Systeme mit ungünstiger Energiebilanz.



Diese Verbindung eines technischen, strategischen und finanziellen Beratungsansatzes schafft die Voraussetzung für fundierte Entscheidungen auf Unternehmensseite und für die Auswahl der Maßnahmen mit dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Passgenaue Finanzierungslösungen

Exakt darauf zugeschnittene Finanzierungslösungen sind dann der nächste Schritt auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz. Wird der Energieverbrauch bei der Planung von Investitionen frühzeitig berücksichtigt, können zinsgünstige Förderkredite genutzt werden. Mit ihrer Fördermittelberatung sowie ihrer Strukturierungsexpertise entwickelt die Mittelstandsbank der Commerzbank langfristige Finanzierungslösungen zu attraktiven Konditionen.

Die Umsetzung entsprechender Maßnahmen kann je nach Projekt einige Zeit in Anspruch nehmen. Als Sofortmaßnahme bietet sich ein gezieltes Risikomanagement zur Absicherung von Rohstoffkosten an. Neben dem Strompreis können über die Commerzbank auch Einflussgrößen wie z.B. Kohle, Destillate und Emissionszertifikate abgesichert werden.

Aktiver Klimaschutz im Bankbetrieb und Kundengeschäft

Langfristiger ökonomischer Erfolg hängt von einem schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen und einem intakten sozialen Umfeld ab. Ziel des Handelns ist für die Commerzbank deshalb eine wirtschaftliche Entwicklung, die soziale, ökologische und ethische Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Damit vermeidet die Commerzbank Risiken für ihr Geschäft und erschließt zugleich Chancen für eine zukunftsorientierte Ausrichtung. Aktiver Klimaschutz spielt dabei – im Bankbetrieb wie im Kundengeschäft – eine zentrale Rolle.

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite



Commerzbank AG

Die Commerzbank ist eine führende, international agierende Geschäftsbank mit rund 52.000 Mitarbeitern an Standorten in mehr als 50 Ländern. Mit den Geschäftsbereichen Privatkunden, Mittelstandsbank, Corporates & Markets und Central & Eastern Europe bietet sie ihren rund 15 Millionen Privat- sowie 1 Million Geschäfts- und Firmenkunden ein umfassendes Portfolio an Bank- und Kapitalmarktdienstleistungen an.

Kontakt

Marco Wunderlich
Leiter Öffentliche Förderprogramme
Mittelstandsbank
E-Mail: marco.wunderlich@commerzbank.com

Weiterführende Informationen

1. www.commerzbank.de/energiewende-mittelstand
2. www.nachhaltigkeit.commerzbank.de



Dibella GmbH

Auf dem Weg zu CO₂-neutraler Produktion und mehr Transparenz in der Textilindustrie

Dibella hat einen Klimarechner für seine Geschäftskunden im Textilservice entwickelt. Der Rechner ermittelt die CO₂-Emissionen von Objekttextilien wie z.B. Bettwäsche – vom Rohstoffanbau über die Produktion bis hin zur Verwendung durch Textildienstleister.

Der Textilservice umfasst zwei Segmente. Zum einen das handwerklich geprägte B2C-Geschäft mit Privatkunden, das im Wesentlichen von Textilreinigungen und kleineren Wäschereien betrieben wird. Zum anderen das B2B-Geschäft mit gewerblichen Objektkunden wie etwa Hotels und Krankenhäusern, das industriell ausgerichtete Textildienstleister betreiben. Vom Ansatz her ist das auf einem „Mehrwegsystem“ basierende Geschäftsmodell der Textilservicebranche dabei bereits nachhaltig ausgerichtet.

Nachhaltiges Wirtschaften entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Der Klimawandel, knapper werdende Ressourcen, soziale Missstände in Schwellen- und Entwicklungsländern und andere gesellschaftliche Herausforderungen erfordern aber weitere Schritte der Branche hin zu einem nachhaltigen Wirtschaften entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Eine entscheidende

Bedeutung kommt dabei als unverzichtbarem Bestandteil der Wertschöpfungskette den verschiedenen Stufen und Unternehmen der produzierenden Textilwirtschaft zu.

Der Klimarechner – eine Weltneuheit für den Textilservice

Um mehr Transparenz zu den Treibhausgasemissionen in der Branche zu schaffen und den Ausstoß von klimaschädlichem CO₂ weiter zu verringern, hat die auf die Herstellung und den Vertrieb von Objekttextilien spezialisierte Dibella-Firmengruppe Anfang des Jahres 2015 mit einem Klimarechner eine Weltneuheit für den Textilservice eingeführt. Dibella bietet seinen Kunden den Klimarechner für alle im Sortiment befindlichen Produkte an. Dabei werden nicht allein die Klimaauswirkungen der eingesetzten Rohstoffe dargestellt, sondern es ist ebenso ein Vergleich der CO₂-Emissionen zwischen konven-



tionellen Produkten und solchen aus nachhaltigen Rohstoffen möglich. Daneben fließen in die Berechnung die Auswirkungen von Transport und Logistik ein. Darüber hinaus kann als weitere Option der Lebenszyklus inklusive des Waschens und der Logistik des Textilservices berücksichtigt werden. Die Entwicklung des Moduls war bei Dibella Chefsache. Geschäftsführer Ralf Hellmann hat es persönlich zusammen mit dem auf Klimaschutz spezialisierten Beratungsunternehmen ClimatePartner entwickelt.

Prozesse effizienter gestalten und Emissionen verringern

„Der CO₂-Ausstoß kann mit dem Klimarechner vollständig – vom Rohstoff, über den Transport bis hin zum Waschen – berechnet werden. Der Klimarechner ermöglicht sogar das Berechnen der CO₂-Emissionen hinunter bis auf die einzelne Übernachtung im Hotel – ein echter Zugewinn, denn die Kosten werden dadurch absolut berechenbar und transparent!“, erklärt Ralf Hellmann. „Dies ermöglicht es, Prozesse effizienter zu gestalten und so Emissionen zu verringern. Außerdem können nicht vermeidbare Emissionen, etwa beim Transport, durch die Unterstützung internationaler Klimaschutzprojekte ausgeglichen werden.“

Zur Einführung des Moduls bietet Dibella seinen Kunden für das Jahr 2015 einen besonderen Benefit und beliefert alle seine Kunden CO₂-neutral.

Dibella verfolgt das Ziel, in allen Bereichen der Unternehmenstätigkeit nachhaltiges Handeln einzufordern und dies mit eigenem Handeln zu untermauern. Dies umfasst die innerbetrieblichen Prozesse, insbesondere aber die Nachhaltigkeit der Produkte. Als einer der ersten Lieferanten in Europa bietet Dibella Kunden seit mehreren Jahren nachhaltig produzierte Bett-, Tisch- und Frottierwäsche aus Bio-Baumwolle an, die nach dem strengen Global Organic Textile Standard zertifiziert sind und das Fairtrade-Siegel tragen. Mit dieser Produktinnovation hat Dibella einen Entwicklungsschritt in der Branche hin zu umweltfreundlichem und sozial-gerechtem Wirtschaften eingeleitet. Der Klimarechner ergänzt die bestehenden Aktivitäten und erleichtert es den Kunden aus dem Textilservice weitere Schritte zu gehen.



Dibella GmbH

Dibella ist kompetenter Partner des Textilservices und liefert europaweit haltbare und industriell bearbeitbare Objekttextilien, die für den Einsatz in der Hotellerie, der Gastronomie und dem Gesundheitswesen optimiert sind. Hierzu zählen Bettlaken, Bettwäsche, Frottierwaren, Tischwäsche und Berufsbekleidung. Dibella bietet höchste Qualität, Design, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit.

Kontakt

Ralf Hellmann
Geschäftsführer
E-Mail: hellmann@dibella.de

Weiterführende Informationen

www.dibella.de/csr/nachhaltigkeitsbericht



ista International GmbH

Energieeffizienz braucht Transparenz

Transparenz für den Klimaschutz: „Bewusst heizen, Kosten sparen“ heißt das Modellvorhaben von der Deutschen Energie-Agentur, dem Deutschen Mieterbund, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie ista Deutschland.

In Deutschland entfallen allein 85 Prozent des Energieverbrauchs eines Privathaushaltes auf Heizwärme und Warmwasser. Wenn jeder Haushalt nur ein wenig Energie sparen würde, käme bei über 40 Millionen Haushalten bereits eine beachtliche Menge an Einsparungen zusammen.

Ein einfacher, ungemein kosteneffizienter Schlüssel zum Erfolg ist das sogenannte Submetering – die individuelle, also verbrauchsgerechte Erfassung und Abrechnung von Heizwärme und Warmwasser. Die Mieter erhalten über ihre Hausverwaltungen bzw. Eigentümer eine jährliche Abrechnung ihres individuellen Verbrauchs und der damit verbundenen Kosten. Jeder zahlt nur seinen tatsächlichen Energieverbrauch und kann somit selbst frei entscheiden:

Wie bewusst möchte ich mein Energieverhalten steuern?

Seit Jahrzehnten ist das Submetering in Mehrfamilienhäusern in mehreren Ländern in Europa Pflicht. Das Ergebnis ist beeindruckend: Die EU-Kommis-

sion geht davon aus, dass durch das Submetering jährlich zwischen 15 und 30 Prozent an Energie, CO₂ und Kosten eingespart werden. Allein durch die Messung und gerechte Kostenverteilung von individuellen Energie- und Wasserverbräuchen.

Doch das ist noch nicht alles: „Bewusst heizen, Kosten sparen“ – unter diesem Titel soll ein breit angelegter Praxistest die Einsparmöglichkeiten durch Nutzung eines Energiedatenmanagements in Mietwohnungen über drei Heizperioden verdeutlichen. Dabei erhalten die Mieter über das ista Online-Portal laufend Einblick in den eigenen Wärmeverbrauch und können diesen entsprechend gezielt steuern. Denn Mieter, die monatlich Informationen zu ihrem Heizungsverbrauch erhalten, benötigen im Durchschnitt rund zehn Prozent weniger Energie als ihre Nachbarn.

Dieses erfreuliche Zwischenergebnis erzielte das Modellvorhaben von der Deutschen Energie-Agentur, dem Deutschen Mieterbund, der Allbau AG, dem



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie ista Deutschland.

Energiedatenmanagement per Smartphone-App

Die Idee ist einfach: Wenn Transparenz zu mehr Energieeffizienz im Haushalt führt, dann muss die Transparenz konsequent weiter erhöht werden. Zusätzlich zur jährlichen Abrechnung erhalten die Mieter im Modellprojekt daher monatliche Informationen über ihren individuellen Energieverbrauch – und zwar digital in einem Webportal oder als App auf dem Smartphone. Entwickelt wurde das Energiedatenmanagement von ista. Die Mieter können mit wenigen Klicks ihre Verbrauchswerte und Kosten einsehen und analysieren. Prognosefunktionen zeigen, wie sich der persönliche Verbrauch in den kommenden Wochen und Monaten voraussichtlich entwickeln wird. Anonymisierte Vergleiche mit anderen Haushalten setzen den eigenen Verbrauch

in die richtige Relation. Zusammen mit Umrechnungen in Euro und Kilogramm CO₂ erhält jeder Mieter volle Transparenz über sein Verbrauchsverhalten.

Erste Ergebnisse überzeugen

Seit Herbst 2013 nehmen 140 Haushalte in Berlin, München und Essen an dem Projekt teil. Das Ergebnis: Bereits nach einer Heizperiode lagen die Einsparungen der teilnehmenden Mieter durchschnittlich bei rund zehn Prozent. Der technische Aufwand ist gering, die Kosten sind mit ein bis zwei Euro monatlich pro Haushalt überschaubar, während der Einspareffekt enorm ist. Kein Wunder, dass die Mieter mit dem Modellprojekt zufrieden sind. 94 Prozent der befragten Teilnehmer würden das Energiedatenmanagement an Freunde, Kollegen und Bekannte weiterempfehlen. Fast alle Teilnehmer sagen, dass sie ihren Verbrauch nun besser im Griff haben.



ista International GmbH

ista ist ein weltweit führendes Unternehmen bei der Verbesserung der Energieeffizienz im Gebäudebereich. Mit seinen Produkten und Services hilft ista, Energie, CO₂ und Kosten nachhaltig einzusparen. Das Unternehmen beschäftigt in 25 Ländern mehr als 4.700 Menschen und unterstützt rund zwölf Millionen Nutzeinheiten (Wohnungen und Gewerbeimmobilien) bei der Einsparung wichtiger Ressourcen. Darüber hinaus leistet ista mit funkbasierten Rauchwarnmeldern sowie der Trinkwasseranalyse einen wesentlichen Beitrag zur Mietersicherheit.

Kontakt

Dr. Mirko-Alexander Kahre
Senior Vice President Corporate Communications
& Public Affairs
E-Mail: Mirko-Alexander.Kahre@ista.com

Weiterführende Informationen

1. www.ista.com/de/unternehmen/projekte-studien/projekt-bewusst-heizen-kosten-sparen/
2. <http://inside.ista.com/de/crreport/transparenz>



Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt Energetische und Soziale Quartiers- entwicklung

Die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt betrachtet ihre Wohnungsbestände nicht mehr nur als einzelne Gebäude, sondern als Quartiere. Dabei werden bestandsübergreifend soziale und energetische als auch städtebauliche Fragestellungen aufgegriffen.

2014 hat die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt ein neues Unternehmensleitbild und darauf aufbauend eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Kern der Nachhaltigkeitsstrategie ist ein Managementsystem, das die Umsetzung der Strategie im Unternehmen sicherstellt und ein jährlicher Nachhaltigkeitsbericht, der die Fortschritte dokumentiert und kommuniziert. Als Ergebnis einer Wesentlichkeitsanalyse wurden drei Schwerpunktthemen und mehrere Impulsprojekte identifiziert, die in bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen intensiv bearbeitet werden. Als eines der wichtigsten Schwerpunktthemen gilt die „Energetische und Soziale Quartiersentwicklung“.


Umfassende Konzepte für ganze Siedlungen

Zukünftig wird die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt ihre Wohnungsbestände als Quartiere betrachten. Strategisches Denken und

Handeln auf Quartiersebene ist im Bereich sozialer Nachhaltigkeit bereits Tradition. Die Betrachtung im größeren Kontext ermöglicht nun auch neue, nachhaltige Lösungen für ökologische und ökonomische Fragestellungen: Gebäudebezogene Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen werden auf Quartiersebene in Abstimmung mit städtebaulichen und freiraumplanerischen Lösungen zeitlich langfristig synchronisiert. Sowohl für eine energieeffiziente als auch für eine regenerative Energieversorgung bieten sich durch den Quartiersansatz Synergien und erweiterte Optionen durch die Quartierssicht, wie z.B. Nahwärmenetze unter Einbezug erneuerbarer Energien oder die dezentrale und regenerative Versorgung auch mit lokal produziertem Mieterstrom.

Die Quartiersebene ist auch der richtige Handlungsrahmen für die perspektivische Planung von Klimaanpassungsmaßnahmen. Durch die systematische Prüfung von Bestandsergänzungen werden darüber





hinaus Lösungen für die Wohnungsknappheit im Verdichtungsraum vorbereitet. Quartiersentwicklungen erfolgen zukünftig in ressortübergreifenden Arbeitsgruppen unter Leitung der wohnungswirtschaftlichen Regionalcenter. Das hausinterne Know-how aus technischer Planung, Finanzierung, Projekt- und Stadtentwicklung wird auf diese Weise optimal genutzt. Grundsatzfragen für alle Regionalcenter können gebündelt geklärt werden. Die Planungen erfolgen in Abgleich mit und teilweise unter Förderung aus dem KfW-Programm „Energetische Stadt-sanierung“. Im Jahr 2014 wurde zur Vorbereitung ein interner Quartiersentwicklungsleitfaden veröffentlicht. Im gleichen Jahr wurde in jedem der vier Regionalcenter mit der Erarbeitung je einer Pilot-Quartierskonzeption begonnen.

Zusammenarbeit mit anderen Akteuren vor Ort

Bei der energetischen und sozialen Quartiersentwicklung wird, so weit möglich, das städtebauliche Umfeld bestandsübergreifend mit einbezogen. Die Zusammenarbeit mit anderen Vermietern und Ak-

teuren wie Energieversorgern wird geprüft. Zum Beispiel werden in einem Quartier in der Stadt Langen gemeinschaftliche Potentiale der Nah-Wärmeversorgung mit Kraft-Wärme-Kopplung genutzt. Die dortigen Stadtwerke bauen ohnehin ein neues Heizkraftwerk und da ist es sinnvoll, die Bestände der Nassauischen Heimstätte mit zu versorgen. Das gilt auch für die Nutzung von regenerativen Energieträgern.

Ebenso wichtig ist es, in einer älter werdenden Gesellschaft soziale und demographische Anforderungen zu berücksichtigen. Da geht es um wohnortnahe Dienstleistungen oder die Einrichtung von Quartierstreiffpunkten mit speziellen Angeboten. Hier leistet die Unternehmensgruppe in vielen ihrer Quartiere bereits eine Menge mit eigenen Wohn-Service-Teams oder über Kooperationen mit Akteuren vor Ort, wie dem Frankfurter Verband oder der Caritas. Darüber hinaus denkt sie auch über spezielle Wohnformen für besondere Zielgruppen nach, wenn die Nachfrage im Quartier da ist und sich entsprechende Projekte wirtschaftlich darstellen lassen.



UNTERNEHMENSGRUPPE
NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE
WOHNSTADT

Unternehmensgruppe

Nassauische Heimstätte/Wohnstadt

Die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt bietet umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Wohnen, Bauen und Entwickeln. Mit rund 60.000 Mietwohnungen in 140 Städten und Gemeinden gehört sie zu den zehn führenden deutschen Wohnungsunternehmen. Unter der Marke „NH ProjektStadt“ werden Kompetenzfelder gebündelt, um nachhaltige Stadt- und Projektentwicklungsaufgaben an über 150 Standorten durchzuführen.

Kontakt

Dr. Constantin Westphal
Geschäftsführer Immobilienbewirtschaftung
E-Mail: constantin.westphal@naheimst.de

Weiterführende Informationen

1. www.naheimst.de
2. www.nh-projektstadt.de



Telefónica Deutschland Holding AG Für mehr Umweltschutz und Sicherheit beim Autofahren

O₂ Car Connection von Telefónica Deutschland rüstet selbst ältere Pkw zu modernen Connected Cars auf, die jederzeit über das mobile Internet mit ihren Fahrern verbunden sind. Mithilfe des Digital-Produkts haben Kunden ihren Fahrstil im Blick und können sowohl ihren CO₂-Ausstoß senken als auch ihre Fahrsicherheit erhöhen.

Als einer der ersten Anbieter in Deutschland liefert Telefónica mit O₂ Car Connection eine innovative Lösung zur Pkw-Ferndiagnose per Smartphone-App, die für mehr Effizienz, Umweltschutz und Sicherheit beim Autofahren sorgt. Anwender können ihr Fahrzeug mit dem Smartphone vernetzen und erhalten so wichtige Informationen direkt aufs Handy. Das integrierte GPS-Modul führt ein Logbuch mit den getätigten Fahrten und bewertet gleichzeitig den Fahrstil.

App unterstützt beim sparsamen Fahren

„Die App animiert den Fahrer zum sicheren und sparsameren Fahren und verhilft ihm dadurch, CO₂ Emissionen zu reduzieren“, sagt Valentina Daiber, Director Corporate Affairs bei Telefónica in Deutschland. „Das schont die Umwelt und senkt die Kosten.“ Denn dem ADAC zufolge kann eine sparsame Fahrweise den Spritverbrauch um 10 bis 20 Prozent drosseln. Bei einem Fahrzeug, das durchschnittlich


sieben Liter Benzin pro 100 km benötigt, ist das eine Ersparnis von bis zu 1,4 Liter auf der gleichen Strecke – und damit rund 3,2 kg weniger CO₂-Ausstoß.

Über die App werden zudem Fehlercodes und Informationen über den Zustand des Motors sowie die Batteriespannung übermittelt. Dies sorgt für mehr Sicherheit auf der Straße.

Mit dem Smartphone das Auto wieder finden

Falls das Auto gestohlen wird oder der Fahrer sich nicht an seinen Parkplatz erinnern kann, hilft der Fahrzeugfinder. Er zeigt den Standort des Wagens auf einer Landkarte im Smartphone an. „Auch die Parkplatzsuche wird durch O₂ Car Connection einfacher und umweltschonender. Mithilfe der Software von parkpocket zeigt die App Parklücken in Echtzeit an, da sie direkt an die Datenbanken der führenden deutschen Parkhaus-Anbieter angeschlossen ist.“





Damit fallen unnötige Schleifen um den Häuserblock weg. Es lassen sich sogar Informationen über Preise, Öffnungszeiten oder Behindertenparkplätze einholen.

Daten zuhause am PC auswerten

Über ein Webportal können die Anwender O₂ Car Connection auch bequem am heimischen PC verwenden und ihre Strecken beispielsweise in Excel analysieren. Wer sein Fahrzeug beruflich nutzt, kann mit der kostenpflichtigen Zusatzfunktion O₂ Fahrtenbuch Pro, die der Partner Vimcar zur Verfügung stellt, die zurückgelegten Strecken automatisch dokumentieren lassen. Diese Dokumentation wird sogar vom Finanzamt anerkannt.

Mit O₂ Car Connection bietet Telefónica eine Nachrüstlösung für fast alle Autos, die jünger als zehn Jahre sind. Die Lösung besteht aus einem Steckmodul, das jeder Fahrer selbst in seinem Auto installieren kann, sowie einer App inklusive einjährigem Service. O₂ Car Connection ist für einmalig 129,- Euro online und in den O₂ Shops erhältlich, und zwar egal,

ob man bereits O₂ Kunde ist oder nicht. Nach Ablauf der ersten zwölf Monate kostet der Service monatlich 4,99 Euro.

Digitale Kommunikation als Schlüssel für Nachhaltigkeit

Digitale Kommunikation ist ein Schlüssel für nachhaltige Entwicklung. In seiner Corporate Responsibility-Strategie hat Telefónica Deutschland dafür drei Felder identifiziert: Lebensqualität steigern – Wir machen die Arbeits- und Lebenswelt unserer Kunden mit digitalen Lösungen einfacher und nachhaltiger. Gesellschaft stärken – Wir stoßen soziale und gesellschaftliche Innovationen an und leisten einen Beitrag zur Inklusion. Umwelt und Klima schützen – Wir ermöglichen mit digitalen Produkten einen nachhaltigen Lebensstil und achten auf Effizienz und Ressourcenschonung. O₂ Car Connection ist eines von vielen Beispielen dafür, wie Telefónica mit innovativen und intelligenten Produkten diese Strategie in der Praxis umsetzt.



Telefonica Deutschland Holding AG

Telefónica Deutschland Holding AG ist mit seinen hundertprozentigen, operativ tätigen Tochtergesellschaften Telefónica Germany GmbH & Co. OHG und E-Plus Mobilfunk GmbH Teil des spanischen Telekommunikationskonzerns Telefónica S.A. Das Unternehmen bietet mit den Produktmarken O₂ und BASE sowie diversen Zweit- und Partnermarken Privat- wie Geschäftskunden in Deutschland Post- und Prepaid-Mobilfunkprodukte sowie innovative mobile Datendienste an. Darüber hinaus stellt es als integrierter Kommunikationsanbieter auch Festnetzprodukte und moderne Highspeed-Internet Produkte zur Verfügung.

Kontakt

Dr. Markus Sardison
Head of Corporate Responsibility & Reputation
E-Mail: cr-de@telefonica.com

Weiterführende Informationen

1. www.telefonica.de/verantwortung
2. www.o2online.de/apps-services/apps-entertainment/car-connection/





Veolia Deutschland GmbH Von der Flasche zum Trikot

In Deutschland, der Schweiz und Schweden recycelt Veolia mit patentierter Technologie Einweg-Pfandflaschen zu hochwertigen Kunststoff-Flakes, die wieder in Flaschenrohlingen verarbeitet werden können. Somit können gegenüber der Verwendung von PET-Neuware etwa 31.000 Liter fossile Ressourcen jährlich eingespart werden. Auch andere Industrien nutzen zunehmend PET-Rezyklate – etwa für Fußballtrikots.

Die in Ballen gelieferten gebrauchten Einweg-Getränkeflaschen aus Polyethylenterephthalat (PET) werden sortiert, zerkleinert, intensiv gereinigt, getrocknet und in einem Spezialverfahren mit Lauge „gepeelt“ sowie entgast, damit der Kunststoff rein genug für den direkten Kontakt mit Lebensmitteln ist. Nochmals gewaschen, getrocknet und sortiert wird das Material gesiebt und in riesige Transporttüten – so genannte Bigbags – für den Transport abgefüllt. Das Rezyklat hat kaum Qualitätsverluste und kann daher nahezu vollständig wieder für Lebensmittelverpackungen genutzt werden.


Potential für Recycling in regionalen Kreisläufen

Ein Schlüsselfaktor für den Betrieb ist, das Rohmaterial kontinuierlich und in stabiler Qualität zu erhalten. Während sich Hersteller und Handel in der Schweiz bereits Anfang des Jahrtausends freiwillig auf ein Rücknahmesystem einigten, erfuhr

das PET-Recycling in Deutschland erst mit der Einführung des Einwegpfands 2003 einen größeren Aufschwung. Neue EU-Ziele könnten europaweit zu einer weiteren Belebung des Geschäfts beitragen und dafür sorgen, dass PET in einem echten regionalen Kreislauf wiederverwertet wird. Derzeit haben Handelsketten als Eigentümer des gesammelten Materials auch noch die Möglichkeit, es an zertifizierte Betriebe in entfernten Billiglohnländern zu verkaufen und damit dem ökologischen Grundgedanken entgegen zu handeln.

Veolia bereitete 2014 in Deutschland fast 42.000 Tonnen PET auf – das ist etwa ein Fünftel der in Deutschland jährlich produzierten PET-Einweg-Getränkeflaschen. Die Wiederverwendung des Materials spart etwa 31.000 Tonnen Erdöl im Jahr ein. Die erneute stoffliche Verwertung der im PET enthaltenen fossilen Rohstoffe birgt gegenüber der energetischen Nutzung von Einweg-





Produkten durch Verbrennung wesentliche Vorteile für den Klimaschutz und die Ressourceneffizienz.

Klimafreundliche Produkte durch PET-Aufbereitung

Der Markt für PET-Produkte wächst nicht nur in der Lebensmittelverpackungsindustrie. So nutzt etwa IKEA wiederverwertetes PET für Büroordnungssysteme und Körbe, Samsonite verarbeitet Lagen aus PET in seinen Taschen und Koffern und Nike kleidet die Three Lions – die englische Fußballnationalmannschaft – in Trikots aus Fasern, die aus ehemaligen Getränkeflaschen gewonnen wurden.

Das Veolia PET-Team, unterstützt von der Abteilung Anlagentechnik, optimiert kontinuierlich die PET-Aufbereitungsprozesse und prüft die Einbeziehung weiterer Kunststoffe wie Polyethylen, aus

denen beispielsweise Flaschen für Shampoos oder Behälter mit Reinigungsmitteln hergestellt werden, in das Recyclingsystem. Denn die ressourcenschonende Wiederverwertung von Rohstoffen unterstützt die Entwicklung einer umfassenden und klimafreundlichen Kreislaufwirtschaft.

Fokus auf Schutz natürlicher Ressourcen

Veolia setzt mit „Ressourcen für die Welt“ in seiner Unternehmenspositionierung einen klaren Fokus auf den Schutz natürlicher Ressourcen. Die Förderung der Kreislaufwirtschaft durch die klimaschonende Rückgewinnung von Rohstoffen und ihre erneute Bereitstellung für Produktionskreisläufe ist ein Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsstrategie, zu deren Umsetzung der PET-Prozess einen wichtigen Beitrag leistet.



Veolia Deutschland GmbH

Veolia ist der weltweite Maßstab für optimiertes Ressourcenmanagement. In Deutschland arbeiten in den Geschäftsbereichen Wasser, Entsorgung und Energie mehr als 12.000 Beschäftigte an über 200 Standorten. In Partnerschaften mit Kommunen sind sie für mehr als 13 Millionen Menschen tätig. Hinzu kommen Leistungen für Privat- und Gewerbekunden, Handels- und Industriebetriebe. Veolia erwirtschaftete in Deutschland 2014 einen Umsatz von 1,8 Milliarden Euro.

Kontakt

Sylke Freudenthal
Beauftragte für Nachhaltige Entwicklung
E-Mail: sylke.freudenthal@veolia.com

Weiterführende Informationen

www.veolia.de





WILO SE

Energieeffiziente Pumpen und energieeffiziente Standorte – der eigenverantwortliche Weg in Richtung Energierevolution

Die Wilo Gruppe realisiert an ihrem Stammsitz in Dortmund das größte Standortentwicklungsprogramm ihrer fast 150-jährigen Unternehmensgeschichte.

Die Wilo Gruppe investiert in den Produktionsstandort Deutschland und bekennt sich mit einem Gesamtinvestitionsvolumen im hohen zweistelligen Millionenbereich zum Standort Dortmund im Ruhrgebiet. „Wir glauben an die Stärke der Region und wir investieren als eines der wenigen Unternehmen in das produzierende Gewerbe“, so der Vorstandsvorsitzende der WILO SE Oliver Hermes.

Die Wilo-Vision 2020


Bis zum Jahr 2020 sollen auf einer Fläche von 120.000 Quadratmetern ein neuer Produktionskomplex sowie moderne Gebäude für Forschung und Entwicklung, Vertrieb und Verwaltung entstehen. Ein Projekt, das von der Presse als „Wilo-Vision 2020“ bezeichnet wird, ist für den Dortmunder Pumpenspezialist das größte Standortentwicklungsprogramm in der fast 150-jährigen Unternehmensgeschichte. Hiermit setzt die Wilo Gruppe Maßstäbe

und führt ihre Produktionsprozesse und -technologien in eine neue Dimension.

Energiespitzen und -senken nutzbar machen

Die Entwicklung des Stammsitzes in Dortmund ist derzeit das größte Projekt und zugleich eine logistische Herausforderung, denn die Baumaßnahmen erfolgen im laufenden Betrieb. Zudem sollen alle Neubauten unter den Kriterien international anerkannter Zertifizierungen für nachhaltiges Bauen – Leadership in Energy and Environmental Design (LEED) und Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) – errichtet werden. Die Vorgaben an die Planung sind klar formuliert: die Energiespitzen und -senken im Gebäudebetrieb und in der Produktion identifizieren und nutzbar machen. Damit soll ein hocheffizienter Betrieb der neu zu errichtenden Gebäude gewährleistet werden. Diese werden zukünftig auch Teil der





Forschungs- und Testeinrichtung von Wilo sein. Das Unternehmen baut folglich nicht nur auf dem Stand der Technik, sondern auch auf dem Stand der Wissenschaft.

Energieeffizienz-Standorte weltweit

Neben energieeffizientem Bauen wird ein weiteres Ziel konsequent verfolgt: mit lokalen Energie-sparmaßnahmen auch in den bestehenden Anlagen und Gebäuden höchstmögliche Energieeffizienz erreichen. Durch den gezielt verringerten Einsatz von Öl, Gas und Strom werden enorme Energieeinsparungen realisiert und damit erhebliche Beiträge zum Umweltschutz geleistet.

„Es geht nicht nur darum, wie wir künftig Energie produzieren. Mindestens ebenso wichtig ist es, Energie einzusparen“, sagt Hermes und setzt mit dem Standortausbau ein klares Zeichen. Wilo produziert nicht nur hocheffiziente Pumpen, sondern will diese auch an energieeffizienten Standorten produzieren – und das nicht nur national, sondern auch international. Zurzeit werden weltweite Bauprojekte, wie in

Russland, Dubai, Rumänien und Kasachstan realisiert, die die modernsten Energiestandards anstreben. Sie setzen damit die Reihe der bereits bestehenden Energieeffizienz-Standorte fort und treiben das Ziel nach mehr Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft zukunftsweisend nach vorne.

Gelebte gesellschaftliche Verantwortung

Gesellschaftliche Verantwortung bedeutet für Wilo mehr als unternehmerische Wohltätigkeit. Es geht dabei vielmehr um eine Grundhaltung, die überall auf der Welt gilt und damit prägender Bestandteil der Unternehmenskultur ist. Wilo lebt gesellschaftliche Verantwortung in Form einer nachhaltigen und ökologischen Unternehmensführung und geht als gutes Beispiel voran: Die Lösung steht für das Verantwortungsbewusstsein der Gruppe. Damit beschreitet der Dortmunder Pumpenspezialist selbst den Weg zur Energieeinsparung und setzt so ein Zeichen für mehr Eigenverantwortung.



WILO SE

Die WILO SE ist einer der weltweit führenden Hersteller von Pumpen und Pumpensystemen für die Gebäudetechnik, die gesamte Wasserwirtschaft und die Industrie. Mit dem Blick in Richtung Zukunft engagiert sich das Unternehmen, das im vergangenen Jahr über 1,2 Milliarden Euro Umsatz erzielte, stark in der Forschung und Entwicklung. Das Unternehmen mit Stammsitz in Dortmund entwickelt sich zunehmend vom Komponenten- zum Systemlieferanten. Wilo ist international ein Synonym für Hightech im Pumpensegment. Hinter dem Unternehmen stehen mehr als 7.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in über 60 Tochtergesellschaften weltweit.

Kontakt

Helga Kaiser
Director CSR
E-Mail: helga.kaiser@wilo.com

Weiterführende Informationen

www.wilo.com/corporate-responsibility/corporate-citizenship/







UPJ-Unternehmensnetzwerk

UPJ ist das Netzwerk engagierter Unternehmen und gemeinnütziger Mittlerorganisationen in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen Projekte, die zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beitragen, indem sie neue Verbindungen zwischen Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen und öffentlichen Verwaltungen schaffen. Diese Akteure unterstützt der gemeinnützige UPJ e.V. darüber hinaus mit Informationen und Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Corporate Citizenship und Corporate Social Responsibility Aktivitäten.

Im UPJ-Unternehmensnetzwerk wirken über 30 Unternehmen unterschiedlicher Größen und Branchen mit, um gesellschaftliches Engagement und eine verantwortliche Unternehmensführung in der eigenen Organisation sowie darüber hinaus voranzubringen, weiterzuentwickeln und zu verbreiten.

Das Netzwerk bietet eine einzigartige Plattform für:

- den kollegialen Erfahrungsaustausch über Best Practice und den Wissenstransfer
- die Weiterentwicklung und Qualifizierung von CSR-Strategien, Projekten und Programmen
- die Zusammenarbeit in gemeinsamen Vorhaben
- qualifizierte Kontakte zu potenziellen Kooperationspartnern auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene
- den Dialog mit Stakeholdern aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung

Die UPJ-Geschäftsstelle koordiniert die Arbeit des Unternehmensnetzwerks und unterstützt die Mitglieder unter anderem durch:

- Netzwerk-Workshops und Webinare, bei denen sich CSR- und Nachhaltigkeitsverantwortliche der Mitgliedsunternehmen in vertrauensvoller Atmosphäre zu strategischen und praktischen Fragen austauschen
- einen Help-Desk mit einem persönlichen Ansprechpartner für Fragen im Tagesgeschäft
- individuell aufbereitete Informationen über relevante Themen, aktuelle Entwicklungen, Trends, Konzepte und Programme
- die Vermittlung von Kontakten zu geeigneten Gesprächs- und Kooperationspartnern
- die Vertretung in relevanten Gremien
- eine Jahrestagung
- Öffentlichkeitsarbeit über die Internetseite und den Newsletter von UPJ, Konferenzen und Veranstaltungen sowie aktive Medienarbeit

Sie haben Interesse an weiteren Informationen oder an einer Mitgliedschaft im UPJ-Unternehmensnetzwerk? Ihr Ansprechpartner ist Peter Kromminga (Geschäftsführender Vorstand UPJ e.V.).

UPJ e.V.
Brunnenstr. 181 | 10119 Berlin
Tel: +49 30 2787 406-0 | E-Mail: info@upj.de

www.upj.de
twitter.com/UPJ
facebook.com/UPJde

Das Netzwerk ist offen für weitere Mitglieder.

Impressum

Herausgeber

UPJ e.V.

Brunnenstraße 181 | 10119 Berlin

T: +49 30 2787 406-0 | M: info@upj.de

www.upj.de

Redaktion

Moritz Blanke

Senior Projektmanager

Gestaltung

Steffen und Bach – Brandstifter für Marken und Marketing

Bildquellenhinweise

Commerzbank AG, Mittelstandsbank (S. 6)

Dibella GmbH (S. 8)

ista International GmbH (S. 10)

Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt (S. 12)

Telefónica Deutschland Holding AG (S. 14)

Veolia Deutschland GmbH (S. 16)

WILO SE-GLD / Macina (S. 18)

Papier

EnviroTop (100% Recyclingpapier, Blauer Engel, CO₂-neutral produziert)

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers.

Berlin, September 2015





